

Aus dem Tienshan (Tschon-Terek, Tojuntal), aus der Koktan-Kette (Fort Tongitár auf dem südlichen Abhang des Gebirges) liegen zwei von STOLICZKA und BOGDANOWITSCH gesammelte Devonfaunen vor, welche eine weitgehende Uebereinstimmung mit den wohlbekanntem Typen des rheinischen Mitteldevon erkennen lassen: *Stringocephalus Burtini*, die weitverbreitete in den Ostalpen, dem Ural und Manitoba vorkommende Art, wurde bei Fort Tongitár von STOLICZKA gesammelt. Bei Tshon-Terek fanden sich u. a. *Spir. aperturatus Schl. var. latistriata* FRECH, *Atrypa desquamata* SOW. und *aspera* SCHL., *Favosites reticulatus* BLAINV., *Amplexus irregularis* MAUR., *Cyathophyllum caespitosum* GOLDF. und *isactis* FRECH, *Endophyllum acanthicum* FRECH, *Cystiphyllum vesiculosum* GOLDF. und *fractum* SCHLÜT. sp., ja sogar kleine, in der Eifel seltene Korallen wie *Chaetetes tenuissimus* FRECH, *Striatopora subaequalis* M. E. et H. und *crassa* SCHLÜT. sp. kommen in kaum unterscheidbaren Formen vor. Auch das Gestein stimmt vollkommen mit dem der Eifeler Mergel und Kalke überein.

Das höhere Devon zwischen Hocharmenien, Persien, dem Kwenlun und Tsinlingshan.

Die in Persien bisher gesammelten Versteinerungen lassen die Bedeutung der oberdevonischen Transgression besonders deutlich hervortreten. Die fast nur aus Brachiopoden bestehenden Faunen der drei Fundorte Nikerman, Pirgerde und Tschalchane entsprechen auch faciell vollkommen dem mittleren Horizonte der genannten Abtheilung d. h. dem belgischen Famennien oder dem ostamerikanischen Chemung. Nur das durch *Phacops latifrons*? und einige Productellen vertretene Vorkommen des Turudbarflusses ist vielleicht mitteldevonisch.

Am verbreitetsten sind an den erstgenannten Fundorten (deren Fauna nur unwesentliche Unterschiede erkennen lässt) grobriippige Rhynchonellen aus der Gruppe der *Rh. livonica*. Die Arten stimmen vollkommen mit solchen des belgischen Famennien überein: *Rhynchonella letiensis* GOSSELET, *Rh. Omaliusi* GOSS., *Rh. pugnus* MART. var. *triaequalis* GOSS., *Rh. livonica* v. B.? Daneben sind häufig die formenreichen Gestalten der Spiriferen mit geripptem Sinus *Sp. Archiaci* MURCH., *Sp. Verneuili* MURCH. und *Sp. Anossoffi* VERN., die sämmtlich ohne scharfe Grenzen in einander übergehen. Neben den typischen devonischen Formen wie *Atrypa*, *Athyris*, *Orthothes umbraulum*, *Dalmanella striatula* und *tetragona*, ist nur eine *Productella* bemerkenswerth (*P. hirsuta* Hall. var. *calva* WENJ.), welche durch ihre Grösse (5 cm) schon an carbonische Formen erinnert.

Das Auftreten der oberdevonischen Brachiopoden erinnert durchaus an die Zusammensetzung der gleichalten Schichten in SW-China.

Dagegen zeigt die folgende Liste der in Hocharmenien von mir gesammelten Arten des tieferen Mitteldevons eine bemerkenswerthe Verschiedenheit von den Arten der Stringocephalenkalke.